

# Schillernde Bildsprache einer Frau

Am Freitag abend hatte Jadwiga Falk-Ley in die Pfrundbauten von Eschen zur Vernissage ihrer Bilder eingeladen. Man musste Geduld haben, bis es endlich soweit war. Jadwiga Falk ist eine Perfektionistin.

mgd – Bevor nicht alles bis auf den letzten Punkt, den letzten Rahmen so war, wie sich die Künstlerin das immer vorgestellt hatte, rückte sie nicht heraus mit ihren Schätzen. Jetzt haben die Unterländer das Vergnügen und die Ehre, ihrer Kunst Gastrecht zu gewähren, und, wie Hedy Pedrazzini zur Begrüssung betonte, freuen sie sich in Eschen besonders, eine Vaduzerin zu Gast zu haben.

## Unverwechselbar und stark in den Farben

Jadwiga Falk-Ley ist als Künstlerin nicht unbekannt, einige «Auserwählte» haben schon Bilder von ihr gesehen. Was man vor allem in den letzten Jahren von ihr kennt, sind ihre künstlerisch gemalten Eier zur Osterzeit. Die in Eschen gezeigten Bilder sind nicht etwa aus den Eiern geschlüpft, die Eier waren vielmehr ein Nebenprodukt, die aber genau ihren Stil haben. Sie ist unverwechselbar, stark in den Farben, voller Phantasie und Geheimnis in den Motiven, Akzente in Gold und Silber, Begrenzungen, aber niemals Grenzen in Schwarz.

## Kein Abweichen vom eingeschlagenen Weg

Ausgestellt sind Bilder aus andert-halb Jahrzehnten; eine gewisse Weiter-



Nach 18 Jahren künstlerischen Schaffens die Vernissage: Jadwiga Falk-Ley vor einem ihrer Bilder.

(Foto: A. Kieber)

entwicklung und Entfaltung kann man feststellen, aber von dem einmal erkannten und eingeschlagenen Weg weicht Jadwiga kein Jota ab. Sie hat es sich nicht leicht gemacht, und das Leben hat es ihr nicht leicht gemacht. Geboren in eine Künstlerfamilie in Berlin, nahm sie mit offenen Augen auf, was sich ihr bot. Sie beschäftigte sich mit Goldschmieden, Malen und Mode an der Kunstakademie in Berlin. Der Krieg und die Nachkriegszeit warfen dunkle Schatten auf ihr Leben. Über Spanien kam sie nach Liechtenstein, wo sie sich allen Widerständen zum Trotz wieder eine Heimat schuf. Geborgen in ihrer Familie hat sie stets gearbeitet, liess sich nie unterkriegen und hat von einem der Kunst gewei-

ten Leben geträumt. Und nicht nur geträumt! Was man in dieser Ausstellung sieht, ist nicht wie ein Feuerwerk entstanden, sondern hat sich langsam und stetig entwickelt. Jetzt ist die Zeit reif, um damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Kuno Bont, Chefredaktor des «Wendenberger & Obertoggenburger», hat die Vernissagerede gehalten. Was ihn am meisten beeindruckt hat: Alle Bilder sind über die Jahre hinweg in einem Stil. Was sonst, ist man geneigt zu fragen, es ist eben Jadwiga!

## Eine Würdigung

«Haben Sie gewusst», so fragte Kuno Bont das Publikum, «dass dies die erste Bilderausstellung von Jadwi-

ga Falk ist? Sie umfasst einen Zeitraum von 18 Jahren und – was mich erstaunt – einen Stil.

Fortwährend verfeinert, exorbitant, liniengetreu. Das Lineare und das Male-riche, die Fläche und die Tiefe, geschlossene und offene Formen, gezeichnet, gemalt, ausgeschnitten, zusammengeklebt, gestaltet, etwas, das am Anfang war und heute noch ist. Und dann die Farben! Komplementärfarben, herausfordernd, dann harmonisch, hier aufmüpfig, dort plakativ und graphisch. Das Resultat sind ganz besondere Bilder, gemalte Collagen.» Die Ausstellung dauert bis 27. April. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

**Liechtensteiner  
Vaterland**

Montag, 21. April 1997